

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX

Einleitung

1. Zur Entstehung des Projekts	1
2. Der Aufbau der Untersuchung	3

A. Bestandsaufnahme und Fragestellung

I. Der synoptische Befund	7
1. Die Übereinstimmungen in der Stoffauswahl	7
a. Die Doppel- und Tripeltraditionen	8
b. Der Überschub der Markusparallelen	10
2. Die Übereinstimmungen in der Stofffolge	11
a. Die Perikopeninversionen	12
b. Die Satzinversionen	13
c. Die Wortinversionen	14
d. Zusammenschau	15
3. Die Übereinstimmungen im Wortlaut	16
a. Methodische Orientierung	17
b. Der Umfang der Wortlautidentität	18
c. Die Minor Agreements	21
4. Die Unterschiede in der Wortlautidentität	24
a. Die Streuung	25
b. Der Redestoff	29
c. Der Gleichnisstoff	33
d. Der <i>parallelismus membrorum</i>	35
e. Die alttestamentlichen Zitate	37
5. Der Stil der Synoptiker	41
a. Die antiken Stilniveaus	41
b. Das Stilniveau der Synoptiker	43
c. Das stilistische Vermögen der Synoptiker	44
6. Die Prinzipien der Paraphrase	45
a. Die Wortwahl	46
b. Die Tempora	48
c. Die Satzfügung	49
7. Fazit	52

II. Die verfügbaren Analogien	56
1. Analogien aus der antiken Literatur	57
a. Die <i>Antiquitates</i> des Josephus	57
b. Die Chronik	59
c. Der Alexanderroman	59
2. Analogien aus dem frühjüdischen Traditionswesen	60
a. P. Fiebig und G. Kittel	60
b. M. Smith und J. Neusner	64
c. B. Chilton	67
3. Analogien aus der Gedächtnispsychologie	68
a. Vorexperimentelle Beobachtungen	68
b. Experimentell gestützte Aussagen	71
4. Analogien aus der Oral Poetry-Forschung	74
a. Die jugoslawische Epik	74
b. Andere mündliche Kulturen	76
5. Fazit	77
III. Die Lösungsvorschläge	79
Exkurs: Der Lukasprolog	82

B. Analogien aus der antiken Literatur

I. Die Quellenverarbeitung im Alten Testament	87
1. Die Quellenverarbeitung in 2 Kön 24-25 par Jer 52	87
2. Die Quellenverarbeitung in 2 Kön 18-20 par Jes 36-39	89
3. Die Quellenverarbeitung des Chronisten	92
a. Die Stoffauswahl	94
b. Die Stofffolge	96
c. Die Höhe der Wortlautidentität	97
d. Die Streuung der Wortlautidentität	99
e. Die Wortlautidentität im Redestoff	101
f. Die Wortlautidentität in den Zitaten	103
g. Die Art der Wortlautidentität	104
4. Fazit	108
II. Die Quellenverarbeitung des Josephus	111
1. Die Stoffauswahl	111
a. Der biblische Stoff	111

b. Der nachbiblische Stoff	114
c. <i>Synopsis synopticum</i>	115
2. Die Stofffolge	116
a. Die Perikopeninversionen	116
b. Die Satzinversionen	117
c. Die Wortinversionen	118
3. Die Wortlautidentität	121
a. Der Aristeasbrief bei Josephus	121
b. Das 1. Makkabäerbuch bei Josephus	124
c. Das <i>Bellum Judaicum</i> in den <i>Antiquitates</i>	127
d. <i>Synopsis synopticum</i>	130
4. Das Stilideal des Josephus	134
5. Fazit	139
III. Die Quellenverarbeitung im Alexanderroman	142
1. Das synoptische Verhältnis	143
2. Die Stoffauswahl	146
3. Die Stofffolge	147
4. Die Höhe der Wortlautidentität	148
5. Die Unterschiede in der Wortlautidentität	150
a. Die Streuung	150
b. Der Redestoff	151
6. Die Prinzipien der Paraphrase	152
7. Fazit	154
IV. Zusammenfassung	156
C. Erkenntnisse aus der Gedächtnispsychologie	
I. Nachweisbare Gedächtnisleistungen	162
1. Der Umfang des Lernstoffs	163
a. Homer und Vergil	163
b. Gesetz und Propheten	164
c. Mischna, Midrasch und Talmud	169
d. Altes und Neues Testament	172
2. Die Dauer des Lernens	174
3. Fazit	178

II. Persönliche und lerntechnische Faktoren	180
1. Persönliche Faktoren	180
a. Die Ausbildung	180
b. Die Intention und Motivation	185
2. Lerntechnische Faktoren	188
a. Die Dosierung	188
b. Das Repetieren	190
3. Fazit	195
III. Die Regulierung des Wortlauts	197
1. Das griechisch-römische Metrum	197
a. Die vollregulierte Versdichtung	197
b. Die teilregulierte Kunstprosa	199
2. Der (deutsche) Reim	200
3. Der semitische <i>parallelismus membrorum</i>	202
a. Der <i>parallelismus membrorum</i> im Alten Testament	203
b. Der <i>parallelismus membrorum</i> in den Reden Jesu	206
4. Der mehrfache Parallelismus und der Chiasmus	210
a. Mehrfache Parallelismen	210
b. Konzentrische Parallelismen	212
c. Der Zweck des Chiasmus	216
5. Fazit	217
IV. Die Verknüpfung von Perikopen	219
1. Die <i>loci</i> -Methode	219
2. Die historische Abfolge	221
3. Die formale Verknüpfung	224
a. Doppelperikopen	225
b. Komplexere Perikopengruppen	227
4. Fazit	230
V. Die Bildhaftigkeit des Inhalts	232
1. Die mentalen Bilder in der antiken Gedächtnistheorie	232
2. Die imaginale Enkodierung in der Gedächtnispsychologie	233
a. Die duale Enkodierung bildhafter Stoffe	233
b. Die Überlegenheit der imaginalen Enkodierung	234
c. Die Grenzen der imaginalen Enkodierung	236

3. Die Bildhaftigkeit der synoptischen Tradition	237
a. Die Gleichnisse Jesu	237
b. Der synoptische Erzählstoff	240
4. Die Eigenart des mt-lk Gleichnisstoffs	241
5. Fazit	242
VI. Typische Gedächtnisfehler	244
1. Die Merkbarkeit von Wortlaut und Inhalt	244
2. Die Fehlbarkeit des menschlichen Gedächtnisses	247
a. Auslassungen und Zusätze	247
b. Ersetzung durch Synonyme	252
3. Fazit	253
VII. Zusammenfassung	255

D. Analogien aus Experimentalpsychologie und Oral Poetry-Forschung

I. Der »Krieg der Geister« im Experiment	259
1. F.C. Bartlett	259
2. E. Hunt und T. Love	261
3. Die Bezüge zur synoptischen Frage	265
a. Die Wortinversionen	268
b. Die Satz inversionen	269
c. Die Wortlautidentität	270
Exkurs: Experimente mit schriftlichen Vorlagen	272
II. Oral Poetry in Südjugoslawien	274
1. Parallelversionen desselben Sängers	276
2. Parallelversionen verschiedener Sänger	278
3. Die Bezüge zur synoptischen Frage	279
III. Oral Poetry in Nordamerika	284
1. F. Boas	284
2. Die Bezüge zur synoptischen Frage	287

IV. Oral Poetry in Westafrika	290
1. G. Innes	291
a. »Sunjatas erste Gehversuche«	292
b. »Sunjata und die Magier«	293
c. »Sunjatas Prüfung im Exil«	294
d. »Der Tod von Sunjatas Mutter«	295
2. Die Bezüge zur synoptischen Frage	297
a. Die Höhe der Wortlautübereinstimmung	298
b. Die Variationsbreite der Wortlautübereinstimmung	301
V. Zusammenfassung	303

E. Analogien aus der rabbinischen Überlieferung

I. Zur Überlieferung der rabbinischen Literatur	305
1. Die Bedeutung der mündlichen Überlieferung	305
a. Frühe Zeugnisse für eine mündliche Überlieferung	305
b. Stationen der mündlichen Überlieferung	306
c. Der fiktive Ursprung der mündlichen Überlieferung	307
d. Gründe für die mündliche Form der Überlieferung	308
2. Die Entstehung rabbinischer Paralleltexte	310
a. Rabbinische Paralleltexte	310
b. Deutungsansätze der Forschung	311
II. Die palästinischen Pentateuch-Targumim	314
1. Die Eigenart der palästinischen Pentateuch-Targumim	314
a. Ihr Alter und ihr Status	315
b. Ihr synoptisches Verhältnis	317
2. »Kain und Abel« (Gen 4,8) in den palästinischen Targumim	319
a. Der synoptische Befund	320
b. Analogien aus der Oral Poetry	321
3. Gen 3-6 in den palästinischen Targumim	323
4. Die Textregulierung in den palästinischen Targumim	326
5. Fazit	330

III. Avot de Rabbi Natan A und B	331
1. ARN A 14 par B 29 und die synoptischen Parallelerikopen	331
2. ARN B 28-30 par A 14-17 und die synopt. Doppeltraditionen ..	337
a. Die Stoffauswahl	338
b. Die Stofffolge	339
c. Der Inhalt	339
d. Der Stil	340
e. Die Höhe der Wortlautidentität	345
f. Die Streuung der Wortlautidentität	348
g. Der Mischna-Stoff	349
h. Die Lehrsätze der Rabbinen	350
j. Der unregulierte Erzählstoff	352
k. Die Schriftzitate	354
3. Fazit	356
IV. Zusammenfassung	361

F. Analogien zu den Minor Agreements

I. Analogien aus dem rabbinischen Traditionswesen	366
1. »Kain und Abel« in den palästinischen Targumim	366
2. »Der gute und der böse Weg« im Traktat Avot	369
3. Fazit	373
II. Analogien aus Experimentalpsychologie und Oral Poetry	374
1. »Der Sänger von Bagdad« in der Epik Jugoslawiens	374
2. »Der Krieg der Geister« im psychologischen Experiment	377
3. Fazit	380
III. Zusammenfassung	382
Exkurs: Die Logienquelle Q	383

G. Gesamtergebnis

1. Die wichtigsten Einzelergebnisse	387
2. Das leistungsfähigste Erklärungsmodell	395
3. Ein hypothetisches Szenario	400

H. Summary

1. The Most Important Results	403
2. The Most Efficient Model	411
3. A Hypothetical Scenario	415

J. Dokumentation

1. Die synoptischen Paralleltraditionen	419
a. Die mt-mk Tripeltradition	419
b. Die mt-mk Doppeltradition	423
c. Die mk-lk Tripeltradition	424
d. Die mk-lk Doppeltradition	428
e. Die mt-lk Doppeltradition	428
2. Alttestamentliche Paralleltex-te	431
a. 2 Kön 24-25 par Jer 52	431
b. 2 Kön 18-20 par Jes 36-39	431
c. 1 Kön 7-10 par 2 Chr 4-9	432
3. Aristeas par <i>Antiquitates</i> XII	433
4. <i>Historia Alexandri Magni</i> A par β	436
5. Rabbinische Paralleltraditionen	437
a. <i>Codex Neofiti</i> par Targum Pseudo-Jonathan	437
b. Avot de Rabbi Natan B par A	437
6. »Der Krieg der Geister«	439
a. Cultees Reproduktion im Sommer 1891	439
b. Cultees Reproduktion im Dezember 1894	441
c. Die von Bartlett verwendete Fassung	442
d. VPs Reproduktion nach einer Stunde	443
e. VPs Reproduktion nach sechs Wochen	444
f. VPs Reproduktion nach einem Jahr	445
7. Tabellen zur Streuung der Wortlautidentität	446
a. Die mt-mk Tripeltradition	436
b. Die mt-mk Doppeltradition	447
c. Die mk-lk Tripeltradition	449
d. Die mt-lk Doppeltradition	450

e. 1 Kön 7-10 par 2 Chr 4-9	451
f. Aristeas par <i>Antiquitates</i> XII	452
g. <i>Historia Alexandri Magni</i> A par β	454
h. <i>Codex Neofiti</i> par Targum Pseudo-Jonathan	455
j. Avot de Rabbi Natan B par A	456
8. Diagramme zur Streuung der Wortlautidentität	458
a. Die mt-lk Doppeltradition	459
b. 1 Kön 7-10 par 2 Chr 4-9	460
c. Avot de Rabbi Natan B par A	461
9. Diagramme zur Wortlautidentität in versch. Stoffgruppen	462
a. Die Wortlautidentität im Rede- und Erzählstoff	463
b. Die Wortlautidentität im regulierten und unreg. Stoff	464
c. Die Wortlautidentität in den Zitaten	465
10. Grafiken zu alternativen Antworten auf die synoptische Frage ..	466
a. Die klassische Zweiquellenhypothese	467
b. Das Modell von H.J. Cadbury	468
c. Das Modell von J.C Hawkins bzw. J.D.G. Dunn	469
d. Das Modell von P. Fiebig, A. Lord und B. Chilton	470
Abkürzungen	471
Bibliographie	473
1. Quellenausgaben	473
2. Sekundärliteratur	480
a. Neues Testament	480
b. Altes Testament	493
c. Griechisch-römische Literatur	497
d. Experimentalpsychologie	502
e. Oral Poetry	507
f. Rabbinische Literatur	509
Register	515
1. Stellenregister	515
2. Autorenregister	520
3. Sachregister	525